

Bewerbung: Anonym gehts besser

Ausländische Jugendliche haben bei der Lehrstellensuche messbar bessere Chancen, wenn sie im ersten Bewerbungsschritt anonym bleiben können. Dies hat das einjährige Pilotprojekt «Smart Selection» des KV Schweiz ergeben.

ZÜRICH – Wie viele ausländische beziehungsweise Schweizer Jugendliche am Ende eine Lehrstelle hatten, wurde im Rahmen des Projektes nicht untersucht, sagte Projektmitarbeiterin Eva Heinemann gestern vor den Medien. Es ging ausschliesslich um die Bewerbungsstartphase, wo manche Jugendliche – vorab solche aus dem Balkan – allein aufgrund ihres Familiennamens «assortiert» werden.

Die anonyme Bewerbung soll allen Jugendlichen gleiche Chancen bieten auf eine Einladung zum Einsenden eines ausführlichen Dossiers, für eine Schnupperlehre oder ein Vorstellungsgespräch. Kann sich ein Bewerber erst einmal persönlich vorstellen, hängt es dann von ihm ab, welchen Eindruck er macht. Für die Auswertung des Projekts wurden drei Gruppen von Jugendlichen analysiert: Schweizer, Ausländer aus dem Balkan und Ausländer aus Südwesteuropa. Wie Ralf Margreiter vom KV Schweiz erklärte, zeigten sich tatsächlich praktisch identische Erfolgsquoten aller drei Bewerbergruppen.

Gute Schüler aus dem Balkan

Vor allem unter den Absolventen des anforderungsreichsten Oberstufentypus Sek A schwangen die Jugendlichen aus dem Balkan obenaus: Von ihnen erhielt jeder Dritte mindestens eine Dossieranfrage oder Einladung. Bei den Schweizern war es nicht einmal jeder Fünfte. Gemäss Margreiter lässt sich das wohl damit erklären, dass die Jugendlichen aus dem Balkan im Bewusstsein ihres Herkunfts-Handicaps

eine besonders grosse Motivation mitbringen und die Fragen besonders engagiert beantworten. Häufig könnten sie auch die besseren Schulleistungen vorweisen.

Zentrales Instrument im Pilotprojekt war die Internetplattform www.we-are-ready.ch, die auch nach Abschluss des Projekts schweizweit weiterbetrieben wird. Sie ist Drehscheibe von Angebot und Nachfrage. Im anonymen Internet-Bewerbungsformular wird ein umfassendes persönliches Profil verlangt, bloss ohne Angaben zu Namen, Herkunft, Religion und dergleichen. Auch die Lehrbetriebe stellen ein Profil der freien Lehrstellen ins Netz. Lehrstellensuchende und Firmen können sich dann gegenseitig finden. Für die Betriebe wird die Lehrlingssuche mit der Plattform günstiger und effizienter.

Grosse Internetplattform

Im Rahmen des Versuchs registrierten sich 2350 Jugendliche und gut 200 Lehrbetriebe auf der Plattform. Viele machten allerdings nicht alle notwendigen Angaben, sodass für die Auswertung nur noch 1262 Lehrstellensuchende und 122 Lehrbetriebe erfasst wurden. Konkret genutzt wurde das Angebot bloss von jedem zweiten Lehrbetrieb. Angesichts der Ergebnisse von «Smart Selection» empfiehlt der KV weitergehende Anstrengungen für anonyme Bewerbungen in der ganzen Schweiz. Dazu kommen müssten Sensibilisierung und auch mehr Unterstützung von Lehrbetrieben bei allfälligen Problemen mit Auszubildenden. (sda)



